

5. Ultraschall-Symposium im Herz-Jesu Krankenhaus:

„Learning by Doing“ – Dank Ultraschall zur gezielten Nervenblockade

Wien, 30. April 2012 – Das Herz-Jesu Krankenhaus Wien-Landstraße lud am 28. April bereits zum 5. Symposium des Zentrums für Ultraschall-gezielte Nervenblockaden. Dieses kleine Jubiläum stand unter dem Motto: Fallbezogenes Lernen in Regionalanästhesie und Schmerztherapie. Die hochkarätigen Referenten präsentierten dem interessierten Fachpublikum ein besonders interaktives und praxisrelevantes Programm. Spannende und lehrreiche Fälle bildeten den Ausgangspunkt der Vorträge, deren Behandlungsmethoden „live“ an Probanden demonstriert wurden.

„Besonders bei der Methode der Ultraschall-gezielten Nervenblockaden ist die Praxisbezogenheit von größter Wichtigkeit, denn nur durch das tatsächliche Tun kann die Technik richtig erlernt beziehungsweise perfektioniert werden.“, erklärte Primarius Dr. Manfred Greher, Ärztlicher Direktor und Vorstand der Abteilung für Anästhesie, perioperative Intensivmedizin und Schmerztherapie im Herz-Jesu Krankenhaus. Der Vormittag war gefüllt mit lehrreichen Vorträgen von Anästhesie-Spezialisten aus ganz Österreich, die ihren Vortrag jeweils mit einer Falldemonstration an einem Probanden live vorführten. Am Nachmittag kamen die interessierten Teilnehmer dann selbst an die Reihe und übten in Kleingruppen unter der Anleitung der Referenten und weiterer Tutoren aus dem Herz-Jesu Krankenhaus gezielt unterschiedliche Techniken an Probanden.

Ultraschall-gezielte Nervenblockaden.

Bei der Ultraschall-gezielten Nervenblockade handelt es sich um eine Spezialtechnik der Regionalanästhesie und Schmerztherapie. Sie ist eine der bedeutendsten Innovationen der Anästhesie in den letzten Jahren. Der wesentliche Vorteil dieser Technik besteht darin, dass Nerven mit Hilfe moderner Ultraschallgeräte aufgespürt und dargestellt werden. Dadurch können die Nerven unter direkter Sicht gezielt mit dem Betäubungsmittel umspült werden, wo man zuvor nur „blind“ umspritzen konnte.

Klare Vorteile für den Patienten.

Mit dieser schonenden und sicheren Methode werden beste Ergebnisse für den Patienten erzielt. Das auf diese Art platzierte Betäubungsmittel weist eine raschere und bessere Wirkung auf. Durch die präzise Platzierung des Wirkstoffes werden Nebenwirkungen vermieden und der Einsatz von Medikamenten reduziert. Speziell der Einsatz der Regionalanästhesie zur Schmerztherapie nach

Operationen steigert das Wohlbefinden der Patienten maßgeblich. Auch haben Studien gezeigt, dass Menschen, die nur eine Teilbetäubung statt einer Vollnarkose bekommen, schneller genesen.

Zentrum für Ultraschall-gezielte Nervenblockaden in Herz-Jesu Krankenhaus.

Das Anästhesie-Team im Herz-Jesu Krankenhaus befasst sich täglich mit den Techniken der Ultraschall-gezielten Nervenblockaden und ermöglicht dadurch Regionalanästhesie auf höchstem Niveau für die Patienten. Von Vorgesprächen bis zur Nachbehandlung bieten die Anästhesisten des Herz-Jesu Krankenhauses ihren Patienten eine individuelle Betreuung auf höchstem Niveau.

Dr. Greher war Mitentwickler dieser innovativen Methode und brachte dieses einzigartige Anästhesieverfahren vor 7 Jahren mit ins Herz-Jesu Krankenhaus. Hier konnte er die Technik in den letzten Jahren gemeinsam mit seinem Team noch weiter ausbauen und perfektionieren. Dr. Greher schult alle Ärzte seiner Abteilung persönlich in den Techniken der Ultraschall-gezielten Nervenblockaden und ist auch ein gefragter Mentor für Mediziner aus dem In- und Ausland.

Informationen und fachärztliche Beratung.

Präanästhesie-Ambulanz: Montag-Freitag, 10:00-14:00 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung unter +43 (1) 712 26 84-5347.

Bild 1: Die Referenten des Symposiums v.l.n.r.: OÄ Dr. Sanja Huterer/Herz-Jesu KH Wien, Prim. Dr. Manfred Greher MBA/Herz-Jesu KH, Univ.-Prof. Dr. Bernhard Moriggl/Medizinische Universität Innsbruck, OA Dr. Markus Neumüller, D.E.S.A./LKH Steyr, Dr. Manuel Maurer/KH St. Vinzenz Zentrum Zams, Dr. Lukas Kirchmair, D.E.S.A./AUVA Unfallkrankenhaus Salzburg

Bild 2: Falldemonstration von Behandlungsmethoden „live“ an Probanden.

Bild 3: Am Nachmittag wird Theorie zur Praxis: Mit dem Ultraschall auf Nervensuche.

Bild 4: Erste Versuche der Teilnehmer: Das Punktieren am Phantom.

Bildquellen: Herz-Jesu Krankenhaus GmbH, Wien

Bildmaterial abrufbar unter www.vinzenzgruppe.at/presse

Presse-Anfragen: Mag. Daniela Eberle

Leitung Marketing & Kommunikation • Herz-Jesu Krankenhaus • 1030 Wien, Baumgasse 20A

Tel.: +43 (1) 712 26 84-8604 • Mobil: +43 664 81 90 997

daniela.eberle@kh-herzjesu.at • www.kh-herzjesu.at • www.vinzenzgruppe.at/presse